

# Urwähler: Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Geführt täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen. Preis pro Woche 1 Gr. 3 Pf. Inserate pro Petitzeile 2 Gr. Diejenigen getreten Abonnenen hier, welche die Urwähler-Zeitung früh Morgens pünktlich zu erhalten wünschen, zahlen wöchentlich 3 Pf. Botenkosten. Rückwärts Preiszeit bestelle man sich an die zunächst belegenem Postämter an die bekannten Zeitungsverleger der des Postbezirks verlässigen Zeitungen zu werden.

№ 15.

Berlin, Sonntag, den 18. Januar

1852.

## Die alten Weilsenzeiger.

Wir haben es bereits beim ersten öffentlichen Auftreten der Partei Bethmann-Hollweg ausgesprochen, daß wir ihrem Streben die Achtung nicht verweigern können, aber in ihrem Wesen noch eine Unklarheit zu wahren Prinzipien erst von der Zukunft erwarten müssen.

Die bisherigen Nummern ihres Organs, der preussischen Wochenschrift befaßten und in dieser Ansicht; und wollen wir heute nur einen Punkt berühren, den wir in jenen Blättern erdeltet finden, und der uns den Beweis dafür liefert, daß diese Partei in einer Hauptfrage der Gegenwart und Zukunft noch ziemlich im Unklaren herumtappet.

Es thut und aufrichtig leid, also gegen Männer zu sprechen, die in vorwärtlichen Tagen einflussreichen Widerstand gegen bürokratische und hierarchische Bestrebungen geleistet haben. Wir lassen nicht außer Acht, was sie in diesem Punkte gethan und rechnen ihnen gerne hoch an, was namentlich die Herren Bethmann-Hollweg, Landfermann und Nigisch in der General-Synode Treffliches geleistet, um den kirchlichen Absolutismus von uns fern zu halten. — Sehen wir aber, wie schmählich jetzt all' das an Tagelicht tritt, nachdem die Fragen unserer Tage weit klarer und entschieden an die Gegenwart gestellt worden als damals, so kommen und diese Männer wie die Weilsen- und Wegweiser auf den allen Landstrassen und Chausseen vor, die jetzt noch ganz richtig den Weg und die Entfernung zeigen für Alle, die noch dieses Weges ziehen; allein diese Wege sind nicht mehr die Straßen der Welt, die Dampfswagen eisen fahrend über und unter jenen Straßen auf eisernen Bahnen fort und tragen ganze Menschengeschlechter herüber und hinüber. — Die Weilsen- und Wegweiser sind

immer noch richtig und die alten; allein sie sind nur noch für verspätete Wanderer auf schon vergessenen Wegen.

Das Organ dieser Herren bietet daher die Erscheinung dar, daß es ganz gut Opposition zu machen weiß auf den Weilsen, die bereits die andern Parteien gehörig, ausgefahren haben, daß es aber in gar wunderliche Phantasien mit vormärzlicher guter Weilsenangelegenheit verfällt, wenn es sich um Angabe der neuen Wege handelt, die man gehen soll.

Hört man das, was in dieser Wochenschrift über die sogenannte Politik der Solidarität der konservativen Interessen gesagt wird, so klingt es ganz vernünftig, wenn auch etwas sehr verspätet. Man möchte darauf schwören, die Parteien der Opposition von vor anderthalb Jahren in neuer Auflage zu hören, die Parteien, die dajamal von der Partei Bethmann-Hollweg zur Tagesordnung verwiesen wurden. Vernimmt man, was sie über die kirchliche Frage artzt, so könnte es fast scheinen, als wisse die Partei, wo die Zeit der Schuld drückt. Hört man sie über die händlichen Fragen, so möchte man fast glauben, daß sie ernstlich die Unhaltbarkeit aller Projekte der Ständeforderung einsehe. — Hört man aber, was sie Neuz vor schlägt, was sie selbstschöpferisch in Anregung bringt, was sie thätig als Rath ertheilt, so erblickt man die Wochenschrift wie einen alten guten Weilsenzeiger, der fort und fort mit seinem ausgestreckten Arm ganz bestimmte den Weg nach dem unsichtbaren Ziele weist, während er nicht merkt, wie der Grund und Boden unter ihm dröhnt und zittert, wenn die dampfstrunkene Lokomotive in ganz eigenfüniger Manier nahe an ihm vorbeifahrt und auf einem durchaus neuen Weg seiner und der veralteten vier Elemente spottend, lusterschütternd, fenerprühend und wasserspeidend die Mutter Erde aberumpelt!

Ein schwaches von Oestreich abhängiges Deutschland wollen diese Herren ernstlich nicht, und sprechen darüber fast wie Konstitutionelle, ja schier wie Demokraten, und doch legen sie sich so etwas zusammen vom Bundeskrieg und stützen sich die Welt zurecht, wie sie zurechtjurüden möglich wäre, wenn es nur alle Welt, und namentlich auch Oestreich so gut mit Deutschland meinte, wie diese Herren selber.

Die sogenannte Solidarität der konservativen Interessen wollen diese Herren ernstlich auch nicht, und wägen darüber so klüger und richtig, wie die Journalistik ehebem darüber witzte. Sie sprechen von den natürlichen Allianzen Preußens und bleiben dabei stehen, daß Deutschland Interessen mit denen eines freien Preußen Hand in Hand gehen, und das ist ganz gut und ganz richtig. Aber dennoch, wenn sie gerade so weit sind, den echten Gehirnschmerz Deutschlands in Oestreich zu erkennen, und ihn so gewandt haben, daß man glaubt, nun werden sie ihn an die Wand drücken und nicht los lassen, bis er sich ergeben, gerade da halten sie plötzlich die Lokomotive der neuen allgemeinen Einsicht an, steigen ab und stellen sich an den kläpprigen, alten, guten Wellenreiger, der wiederum den Weg nach Oestreich zeigt, und geniren sich gar nicht, es anzuzureden, daß Preußen für eine Portion Eisenröhren in Deutschland! — und wohlgemerkt, mit freien volksthümlichen Formen — kein Vorkerk zu tragen brauchte, Oestreichs Kriege in Italien und Ungarn zu den feinsten zu machen! — Das sind die natürlichen Allianzen! und das ist eine bessere Solidarität der konservativen Interessen! denn wir für eine glänzliche von Oestreich erlaubte deutsche Freiheit und Einheit die Schirngewandte der Ahrschlichen Knechtschaft in Italien und Ungarn übernehmen! —

Nach harmloser sind die Vorstellungen, mit welchen sich diese Herren schmickeln, die ständische Frage zu lösen, sobald es ihnen gelingt, Stadt und Land zu trennen. Daß die alten Stände nicht mehr existiren, das merken sie wiederum; und auf dieser beiragsfahrenen Straße der Behauptungen entgeht es ihnen nicht, daß die Dinge nicht mehr so fertiggestellt werden können, wie sie gewesen sind. — Sie sehen z. B. ganz gut ein, daß in der ständischen Verödigung gar keine Grenze mehr zwischen Arbeiter, Fabrikanten, Bürger- und Gelehrtenstand zu ziehen ist. Die Beschäftigung des Maschinenbauers erkennen sie schon als die Kultur in höhern Maße als die des Gewerter Schneider- und Hand-schuhmachers, der doch ein guter Bürger der guten Stadt ist. — Sie fühlen, daß die Intelligenz Alles durchdringt durch die Theilung der Arbeit, daß keines mehr einen Stand für sich zu bilden vermag. — Obgleich nun die Herren mit der Behauptung beginnen, daß eine politische Gleichberechtigung aller Menschen unmöglich und revolutionär ist, so kommen sie doch unvermuthet dahin, daß die Intelligenz, die Industrie, der Handel, der Maschinenbau, die Naturwissenschaft die Menschen in den Städten schon zu solcher Einheit gemacht hat, daß man die einzelnen Klassen nicht gut mehr fordern und bevorzugen kann vor andern. Sie gefehlen also eigentlich, wie sie es merken, daß die politische Gleichberechtigung der Individuen in ihren Anforderungen an den Staat in den Städten

ganz gerechtfertigt sei, trotzdem, die Revolution<sup>a</sup> dergleichen fordert. — Aber sie behaupten, daß die Städte und die Landbevölkerung jenes Bündniß unter einander noch nicht eingegangen, und jabeln darüber, die Möglichkeit gefunden zu haben, die Menschen doch noch sondern zu können, wenn auch jetzt nur in zwei Theile, wie ehe- dem in drei.

Was damit gewonnen ist? wollen wir nicht fragen. Genug für die Herren, daß sie wieder am alten Wellenreiger Halt machen können und ausrufen: o Jabel, wie haben Stände! — Nur das wollen wir fragen, ob sich die Herren klar gemacht haben, was denn der Grund davon ist, daß jene alten ständischen Verhältnisse vermischt worden sind? — Wägen sie sich erst über diese Frage klar, wägen sie erst, daß es eine Naturnotwendigkeit ist, welche die Menschen zutragt, mit jedem Schritt der Kultur mehr und mehr zu einer Einheit zu werden, daß es gerade die Aufgabe der Zeit ist, der Niemand Widerstand leisten kann, die Thätigkeit jedes einzelnen Menschen nur zu einem Gliede der Gesamthäufigkeit zu machen, daß diese Aufgabe immer weiter und weiter vordringt und sich nicht kümmert um Kammern und Wahl-gesetze, daß Fortschritt im Landbau auf die Lebensmittel, daß Lebensmittel auf die Arbeiterpreise, daß Arbeiterpreise auf die Gewerbetriebsmittel, daß die Gewerbetriebsmittel auf den Maschinenbau, und daß der Maschinenbau auf die Hervorvollkommenheit der Werkzeuge für den Landbau insaunen muß, — würden sie einsehen, daß gerade die Hauptaufgabe der sozialen Frage darin besteht, den Landbau eben so auf gleichem Fortschritt in der Kultur zu erhalten, wie es in allen sogenannten ständischen Gewerben der Fall ist. — würden sie tiefer in die Zeitfragen einblinden, in welche sie mit guter Harmlosigkeit eingzugreifen gedachten, so würden sie sich klar werden, daß das Glück eine interessante Sondernung aufgefunden zu haben, wie man die Menschen in städtische und ländliche sondere, um nur ein Ding zu reden, das man ständisch nennen kann, daß das nur ein Strohhalm ist, den sie vom Strome der Zeit aufgeschwemmt, was ihnen wie ein Grund-pfeiler der Zukunft erscheint.

Wir können Alles in Allem sagen, daß es interessant ist, diese ehrenwerthen Herren in so starker Opposition zu sehen, und auch aus ihrem Munde Dinge zu vernehmen, um derenwillen man einst als „schlecht-gestimmt“ bezichnet hat; aber wenn es auf die Wege der Zukunft ankommt, so können wir doch nicht an den Wellenreigern der alten Straßen stehen bleiben, nachdem neue Kräfte auf neuen Bahnen die Welt unweiderstehlich fortziehen.

Alle Achtung vor allen Wellenreigern; unser Wes ist es aber doch nicht!

Wien, den 17. Junat.

Der Decret-Artikel des Vades-Junat. 6600, ist nicht heute in hiesigen Blättern, daß die von dem Einflusse-gelesenen Schwarz in der Zeitung der Gesellschaften ausgeprochene und in dem von und ungenügendem geographischen Bericht enthaltene Behauptung, daß das Vadesgebet 40 Thaler für eine Weilerkrönung verlangt hat, eine „große Unwahrheit“ sei. — Wie bereits mitgetheilt, hat der Magistrat gegen

... und ...

die „Nrn. 14.“ und die betroffenen Mitglieder der Deputation wegen „öffentlicher Verleumdung“ benannt; die gerichtliche Untersuchung wird demnach die Wahrheit oder Unwahrheit der aufgestellten Behauptungen herausstellen.

Der Prinz von Preußen ist zu dem am 18. stattfindenden Dienstage heute von Koblenz her angelangt.

Der k. Hof ist heute nach Berlin verlegt worden. Es ist die Residenz angelegt worden, am Tage des Einzuges der Befehlshaber in Paris eine Beerdigung für den Wittler Stein zu veranstalten.

Das kürzlich ausgelegte Urtheil in der Anklage gegen die „Nat. 119.“ wegen Annahme eines Antrags, betreffend die Antiknigam einer ausländischen Anleihe, wurde gestern dahin verurtheilt, daß Dr. Babel, als Reaktor, zu 60 Thln. oder 6 Wochen Gefängniß verurtheilt, Dr. Wolff dagegen, als Beileger des Urtheils, freigesprochen wurde.

Der dem Kreisjournale die Würde gekoren gegen den Bauer Lamm aus Gries: Schönbek wegen Verantwortung verurtheilt. Am 6. März 1840 ist nach dem der Vater der des Angeklagten, der 73jährige Hülsmeyer Lamm aus Gries, Schönbek erkrankt, um nach Viehmalke zu gehen; tags darauf fand man denselben tod in einem mit einer Bräute überdeckten Wagen. Nachdem man am Körper Untersuchungen gemacht, wurde der Leichnam ohne Obduktion beerdigt, da man glaubte, daß der dem Transporte ergebene Mann durch Hinfallen in den Graben seinen Tod gefunden habe. Erst 2 Jahre später, im Frühjahr 1841, verurtheilte sich durch die Aedern eines Kreisammanns Franz das Gerücht, daß die Hülsmeyer durch seinen Mord mit einem Saaten geübt ist, und zwar weil er mit denselben wegen eines unter ihnen bestehenden Katenvertrages nicht in Beziehung gelagen habe. Die gerichtliche Vernehmung des Franz sollte die Wahrheit der Sache heraus, und die alsdann erfolgte Obduktion der ausgegrabenen Leiche ergab, daß der Hülsmeyer nicht eines natürlichen Todes, sondern in Folge eines Schlagens mit einem theils scharfen, theils stumpfen Instrumente gestorben ist. Bei seiner demnach erfolgten Verhaftung erkannte der Angeklagte die That; inzwischen wurde jedoch in Lebensgefahr, wo der Angeklagte sich in Haft befand, ein Mann zur Haft und in der Hülle des Angeklagten gebracht, der dem Ermordeten äussere ähnlich sah. Von nun an änderte sich stetig die ganze Verhaltnungsweise des Angeklagten. Er wurde immer unruhig, oft mit Brand vor sich, sein Gemüthszustand suchte man in Lobstuck auszuheilen; schließlich legte er ein vollständiges Bekümmnis ab. In der letzten Verhandlung war aus den ungenügsamhängenden Antworten des Angeklagten ebenfalls ein vollständiges Bekümmnis zu entnehmen, weshalb der Gerichtshof ihn, ohne Zuziehung der Geschworenen, zur Todesstrafe durch Hinrichtung mit dem Beil verurtheilte.

In der „Neuen Preuss. 119.“ findet sich folgende Mitteilung: „Man hat uns gestern die Uebersetzung besendet, in welchem Bundesrat-Botschaft Handreichung zu halten, wie wir nachherlich hören, um bei einem unserer Segler nach Papieren des des Olenberg-Bundes zu führen. Wir haben bis dahin geglaubt, daß unser Bundesrat-Botschaft und Alles, was sich darin befindet, nicht unsern Seglern, sondern uns gehört, und daß unser dreihalb des Anspruch hatten, von einer bei und vorzunehmenden Handreichung durch Vorlegung eines schriftlichen Bescheides in Kenntnis gesetzt zu werden. Leider ist nicht erst die Geschichte unsere Geheimnisse genossen, und es ließe uns daher heute nicht über, als unsern Zweifel über die Grenzen der Handlungsweise des Bundes raten lassen.“ Die Gesandtschaften des verstorbenen russischen Kaisers scheine ist bis zum 19. Februar verlängert worden.

Die Venetianer Polizei hat für ihre neue Wachposten während der Anwesenheit der von den meisten ausländischen Regierungen mit Gesandten besetzt worden. Der Polizeirein hat fünf Hund Stiering und eine hölzerne Tabakdose geschenkt.

... August hat in ...

**Königsberg.** Nach der „Pr. 1.“ wurde am 13. Abend eine Versammlung aufgelöst, die sich ohne der Polizei die gesetzliche Anweisung gemacht zu haben, vereinigt hatte. Nach der Angabe des Vorsitzenden, Oberlehrer Dr. Schumann, hatte die Gesellschaft sich mit Befriedigung von Linn-Angelegenheiten beschäftigt.

**Breslau,** 15. Januar. Der Kaiser Befehl zu Ober-Oberleuten im Königsberger Kreise ist in Folge des freizügigen Urtheils des Konfessionsrats zu Breslau, welches letztere über ihn Untersuchung und Amtshandlung verfügt hatte, seiner Gemeinde wiederzugeben worden.

**Posen.** Der Einatz-Anwalt hat die Figa des Schirmers Kreises die ihr vor einer Zeit freiwillig vorgekommenen Papiere mit der Erklärung zurückgegeben, das er in denselben nichts Strafwürdiges gefunden habe; dieselbe hat daher ihre Thätigkeit wieder begonnen und eine General-Versammlung zusammenberufen.

**Schwien.** Nach dem R. G. wurde in der Gemeinde Neuhalden im verstorbenen Jahre eine Familie wegen Verweigerung der Laute aus der Kirchengemeinschaft ausgeschlossen. Bei Einführung der strengeren Sonntagsgesetze ist den Bedenken zur befanden nicht gemacht, die halbschwarzen Arbeiter des geistlichen Wortes und der heiligen Sakramente gehörigen Kreis zu berücken.

**Sonderhausen.** Gegenwärtig beschäftigt sich der Landtag mit der Berathung über das von der Regierung vorgelegte Gesetz wegen Verhinderung der Verfassung.

**Hannover,** 16. November. In der nächsten Woche die glänze die Verhandlungen über den Handelsvertrag. Die hiesigen Anzungen haben gestern eine gemeinsame Versammlung gegen den Handelsvertrag gehalten und einen Manifestentwurf bei den Anzungen einbringen beschlossen. Sie versprechen die schmerzliche Opposition unserer Gewerbe, die durch Zustimmung verurtheilt, in Schlesien ganz verstanden, die Konfuzierung des preussischen Juristen aus dem Bekreuzen fürchten.

**Wien.** In Würzburg haben die sammtlichen Verbandsmitglieder des angestrichen Bienenvereins in gleicher Zeit erfolglos Sammlungen nach Schwaben u. dergl. nachgeschickt. In J. übertraten andere und die letzte zur Verhandlung gekommenen Hochverrats-Anklage mit einem Nichtschuldig.

**Karlsruhe,** 14. Januar. Ein der zweiten Kammer heut vorgelegter Gesetzentwurf trägt auf Verlängerung des Belagerungsstaats an.

**Paris,** 13. Jan. Der Verfassung, welche im heutigen „Moniteur“ veröffentlicht wird, hat der Präsident eine Proklamation vorausgeschickt, welche den „Geist“ der Verfassung vollständig auseinandersetzt. L. Napoleon sagt u. A.: „Ich habe nachgesehen, was in der Vergangenheit die am besten zu den folgenden Beispiele waren, welche Männer sie gegeben hatten und welches Gute daraus entspringen war. Ich habe es so dann für lothig erachtet, die Vortheile des Friedens den schmerzlichen Lehren von Männern der abstrakten Ideen vorzuziehen. Ich habe zum Winter die politischen Einrichtungen genommen, welche schon im Anfang dieses Jahrhunderts unter ähnlichen Umständen die reichste Gesellschaft wieder befestigt und Frankreich zu einem hohen Grade von Wohlfahrt und Größe emporgehoben haben. Ich habe zum Winter die Einrichtungen genommen, welche, soll bei dem ersten Schritte von Volkswirungen zu verschwinden, nur durch das gesammte gegen uns verbundene Europa umgehört worden sind. Mit einem Worte, ich habe nicht gesagt: Da Frankreich seit fünfzig Jahren nur bloß fort bei administrativen, militärischen, gerichtlichen, religiösen, finanziellen Organisationen des Konvents und des Kaiserthums eintrübenheit, weshalb sollten nicht auch wir die weltlichen Einrichtungen dieses Zeitalters und aneignen? Geschaffen durch den nämlichen Gedanken, müssen sie den nämlichen Charakter der Rationalität und des praktischen Nutzens

in sich tragen.“ ... Man kann behaupten: das Gehälte eines  
 res gesellschaftlichen Gehältes ist das Wert des Reiches, und  
 es hat seinen Höhe und drei Revolutionen unterstanden. Was  
 kals sollen bei dem nächsten Uprising, die politischen Ein-  
 richtungen nicht dieselben Ansichten auf Dauer haben? Keine  
 Uebereinstimmung war seit lange geblieben, und deshalb habe ich  
 die Uebereinstimmung der Hauptgrundlagen einer von jener des Jahres  
 VIII. enthaltenen Verfassung übernommen. Von Buch geübt,  
 werden sie das Fundament unserer politischen Verfassung sein.“

Die alte Verfassung selbst, von der wir die wichtigsten  
 Punkte geben, lautet:

Verfassung, gegeben in Kraft der durch das französische Volk  
 am Louis Napoleon Bonaparte durch das Datum vom 20.  
 und 21. Dezember übertragenen Vollmachten.

Die Verfassung zerfällt in, befähigt und bezeichnet die  
 im Jahre 1789 deklarierten großen Grundzüge, welche die  
 Grundlage des öffentlichen Rechts der Franzosen sind.

Die Regierung der französischen Republik ist für zehn  
 Jahre dem allgemeinen Willen der Republik anver-  
 traut. Der Präsident der Republik regiert durch Minister,  
 einen Staatsrath, einen Senat und einen gesetzgebenden Kör-  
 per. Die gesetzgebende Gewalt wird gemeinschaftlich durch den  
 Präsidenten der Republik, den Senat und den gesetzgebenden  
 Körper ausgeübt. Der Präsident der Republik ist dem fran-  
 zösischen Volke verantwortlich, an das zu appelliren er immer  
 das Recht hat. Er ist der Chef des Staates; er ist oberster  
 Befehlshaber der Land- und Seemacht, erklärt Krieg,  
 schließt Friedens-Verträge, Bündnisse und Handels-Verträge ab,  
 ernennt sämtliche Beamte, ertheilt alle Amnestien und zur  
 Ausführung der Gesetze nöthigen Decrete. Die Justiz wird  
 in seinem Namen ausgeübt. Er allein hat das Recht, Gesetze  
 vorzuschlagen. Er hat das Recht der Begnadigung. Er ge-  
 nommen und ernennt die Gesetze und die Senats-Be-  
 schlüsse. Er hat das Recht, den Belagerungszustand zu er-  
 klären. Die Minister hängen nur vom Chef des Staates ab;  
 jeder Minister ist nur für diejenigen Akte der Regierung ver-  
 antwortlich, die in seinem Bereich fallen; es erklärt durch  
 seine Solidarität unter ihnen; sie können nur durch den Sen-  
 at in seinem Amte entfernt werden. Die Minister, die Mini-  
 sters-Beauftragten, die Land- und See-Offiziere, die Richter und  
 öffentlichen Beamten schwören den folgenden Eid: „Ich schwöre  
 Gehorsam der Konstitution und Treue dem Präsidenten.“

Ein Senats-Beschluss legt die jährlich dem Präsidenten der  
 Republik für die ganze Dauer seines Amtes bewilligte Summe  
 fest. Nicht der Präsident der Republik, ohne sein Mandat er-  
 lassen ist, so beruft der Senat die Nation, am eine Neuwahl  
 vorzunehmen. Das Staats-Oberhaupt hat das Recht, durch  
 einen gemeinen und in den Senats-Akten niedergelegten  
 Akt dem Volke den Namen des Bürgers zu bezeichnen, welchen  
 er im Interesse Frankreichs dem Vertrauen und der Wahl des  
 Volkes empfiehlt. Bis zur Wahl des neuen Präsidenten der  
 Republik regiert der Senats-Präsident im Verein mit den  
 sich im Amte befindenden Ministern, die sich als Regierung-  
 Renssel konstituiren und mit Stimmeneinheit Beschlüsse  
 fassen.

Es folgen sodann Bestimmungen über Senat und gesetz-  
 gebenden Körper, die vollständig in die Hände des Präsidenten  
 gegeben werden, so daß das für den gesetzgebenden Körper all-  
 gemeine Stimmrecht ohne alle Bedeutung ist. Weder Senats-  
 oder gesetzgebender Körper erhalten Gehalt; erster können jedoch  
 dem Präsidenten eine Dotation von nicht über 30,000 Franken er-  
 halten und sind unabhöngig, letztere werden auf 10 Jahre ge-  
 wählt. Der gesetzgebende Körper besteht und vertritt die Gesetze  
 und Steuer-Vorschläge. Jedes Amendement wird ohne Dis-  
 kussion an den Staatsrath gelangt. Wenn das Amendement

durch den Staatsrath nicht angenommen wird, kann es der  
 Beratung des gesetzgebenden Körpers nicht unterworfen werden. Die  
 Sitzungen sind öffentlich, aber das Verlangen von fünf Mit-  
 gliedern rücht hin, daß sich die Versammlung zum geheimen  
 Conclave versammelt. Der Sitzungs-Bericht des gesetzgebenden  
 Körpers durch die Journale oder durch jedes andere Mittel der  
 Veröffentlichung wird nur in der Widerlegung des am Schlusse  
 jeder Sitzung durch die Minister des Präsidenten des gesetz-  
 gebenden Körpers abgefaßten Protokolls bestehen. Das Präsi-  
 denten-Verbot hat kein Recht ans. Keine Session kann an den  
 gesetzgebenden Körper gestrichelt werden. Der Präsident der Re-  
 publik beruft, verlagst, verlagert den gesetzgebenden Körper und  
 löst ihn auf. — Der Staatsrath, aus 40 bis 50 besoldeten  
 Mitgliedern bestehend, soll die Gesetze regiren. — Die gegen-  
 wärtige Verfassung wird nur in Kraft sein von dem Tage an,  
 welchem die Staatsarmee, die sie organisiert, konfirmirt sein  
 werden. Die durch den Präsidenten vom 2. Dezember ab bis  
 zu dem besagten Zeitpunkt erlassenen Verordnungen werden  
 Gesetzeskraft behren.

Der Präsident hat genehmigt, daß den Generalen Cham-  
 garnier, Lamoriciere, Lobau und Lesko die Disziplinär-  
 Bestrafung ihres Grades in der Bekämpfung ausnahmsweise  
 gegahlt werde. Godeignac, der mit dem jetzigen Regimente  
 nicht zu thun haben will, hat seine vollständige Entlassung  
 aus dem Dienste angefordert. — Es sehen noch eine Menge Ver-  
 bannungen broce; jedoch will man dieselben nicht in „Moni-  
 teur“ bekannt machen, um die öffentliche Meinung nicht zu  
 sehr aufzuregen. Eine Thatsache ist es, d. B., daß Engen  
 zur Verbannt ist. Leo de Robore und Lurocherazquetin werden  
 ebenfalls ausgewiesen werden, so wie eine Menge legitimer  
 Journalisten. Das die demokratischen Journalisten sämtlich  
 ausgewiesen werden, ist noch nicht zweifelhaft.

Paris, 16. Jan. Das zweijährige Negierungsgesetz,  
 welches die Zahl der Mitglieder der Negierungsgesamtheit vermin-  
 dert, ist aufgehoben. Zu Abgeordneten an der Seine und  
 Rhone sind 4 Millionen Francs ausgesetzt worden.

(Lof. Dep.)

Brüssel, 16. Jan. Geizen sind Geizen, Duvoyrie die  
 Gaurtau, Chombelle, Mennat und Vastrier hier eingelangt.  
 Geizenwärdiger Beauftragter: Hermann Jordan in Berlin.

Wien, den 19. Hütet das Quartal des leblichen Schloßes  
 Gezeckt hat. Nachher Lang, noch freundlich einladet.  
 der Bergegarwitz S. 61 d. 1, Landobergezeck 37.

## Cirque national de Paris.

Sonntag, den 18.: Le fil de fer, durch den Eng-  
 länder Henderson. Persische Productionen  
 von den Herren Lariste und Canlar.

Montag, den 19.: Corde Volante u. Persische  
 Productionen.

Weihnachts-Ausstellung v. Donath, Königstr. 61,  
 n. d. Post: Theatermann, Schallens u. Seiler-Belud, humor.  
 Figurentheater, 58. 9. 1. Zele Werk 1 St. Gnr. 24, Kinca 1 Jar.

Musikalien-Abonnement zu 5 Sgr. pro Monat an,  
 Prospekt gratis, Musikalien zu den billigsten Preisen,  
 Für Auswählige die günstigsten Bedingungen.

H. Gaillard u. Comp. Heiligengeiststr. 31.

Kundige Subskribentennummer, aber nur solche, werden  
 unter guten Bedingungen verlangt. Abreisen unter V. 65 im  
 III. Com. abzugeben.

Preis von W. Forrester in Weitz,  
 Semmeringstr. 7.

Berlin.  
 Verlag von Neuber Neumann. Hierzu eine  
 Beilage.

Beilage.  
 Preis von W. Forrester in Weitz,  
 Semmeringstr. 7.

**Förster's Salon, Friedrichsstr. 112.**

Heute Sonntag, den 18. Januar. Zwei Vorstellungen:  
**Das malerische und romantische  
Rheinland.**

Erste Vorstellung 4-6, zweite 7-9 Uhr. Kassensitz, 3 u. 6 Uhr.  
Balkonparcours und Freibillets aller Art sind unzulässig.  
Zur Vermeidung etwaiger Irrthümer erlauben wir uns darauf  
anzumerken zu machen, daß nach Beendigung der ersten  
Vorstellung Billets zur zweiten gelöst werden müssen.

Morgen Montag, den 19. Januar:  
Zum Benefiz für die Herren Maler  
G. Heil, Gebr. Borgmann u. A. Groche:  
**Das  
malerische u. romant. Rheinland.**

Während des Vorübergehens des Wildes wird ein gutes  
**Männerequartett**  
die dem Charakter angemessenenlieder vortragen.  
Billets zu dieser Vorstellung sind bis Nachmitt. 4 Uhr zu  
haben: Leipzigerstr. 52 bei Spitta u. Kemp, Linden 60. bei  
Ruffil u. Comp. Mollmannstr. 4 bei G. Wener u. Söhne.  
Linden, Kaminhandl. von Karich.  
Kassensitzung 16 Uhr. Anfang 7 Uhr.  
**Kabaleis u. Wolff.**

**Lindmüller's Zauber-Salon,**

Nr. 23, Jerusalemstr. Nr. 23.  
Heute Sonntag 18., und Montag, 19. Jan.: Große Vor-  
stellung. Anf. 7 Uhr. Das Märchen die Tagesstetel.  
Höragejellschaj, Montag: Die Heimkehr u. Die Wiener  
in Berlin. Billets: Krausenstr. 3 u. Marienstr. 27.

**ELDORADO.**

Sonntag u. Montag: Concert u. Ball. Anfang Sonntag  
6, Montag 9 Uhr. **Wolfsbläser.**  
**Theater im Gesellschafts-Vocal Germania,**  
Lindbergrstr. Nr. 37. Heute Sonntag, zur Feier des 18. Jan.:  
Gabelberg u. Holzgeßler, oder der 18. Januar, Einspiel in  
3 Akten. Billets sind beim Desseinen u. d. G. G. G. zu haben.

**Unions-Haus,**

Maler-Wallstraße Nr. 11.  
Heute Sonntag: Concert. Entree nach Belieben. Anfang 7 Uhr.  
Morgen Montag werden auf meiner Kegelbahn  
Schinken u. Speck angeschoben.  
G. Kirchmann, Artilleriestr. 30.  
**Märch's Salon, Große Frankfurterstr. Nr. 28.**  
Montag, 19. Jan.: Concert nach heimlich. Besangsvorreden d.  
Hrn. Jul. v. Bergen u. Fran. Anf. 8 U. Ent. 4. Prei. 1 Sgr.  
Heute Sonntag werden auf meiner Kegelbahn Schinken und  
Speck angeschoben.  
Montag, den 19. Januar, werden auf meiner Kegelbahn  
Karaffen angeschoben.  
G. Etzwe, Klosterstr. 1.

Die Restauration, Kommandantenstr. 19,  
empfiehlt ihr Waizen-Vogelbier a Eidel 1 Sgr.

**Publmann's, früher Köder's, Vocal.**

Heute Sonntag: Großes Concert des Herrn Köder's. Fingal  
Beiträge von Julius von Bergen und Frau.  
Montag, den 19., werden auf meiner Kegelbahn Schinken u.  
Speck angeschoben, wozu eintritt. Abtritt, Kasse 8.

**Nacht Waldschlößchen-Bier**

erhält ich wieder ganz vorzügliches Qualität.  
Fr. Gebrcke, Adolphstr. 61.  
zwischen der Friedrichs u. Marienstr.

**Bierkruten und Bierflaschen**  
empfehlen den Herren Gastwirthern und Bierhändlern billigh  
A. Walter & Comp. Alexanderstr. 63, vis-a-vis d. Preussenhofstr.

**Nur an die Herren Kleidermacher**  
bin ich fest entschlossen, von heute ab meine Tuche und Bund-  
stoffs zu solchen Preisen zu verkaufen, daß drei Herren, trotz  
gehobener und reeller Aufsehung der hiesigen beschl. Geze-  
münde, dennoch im Stande sein sollen, mit jeder Kleider-  
lung Berlins concurrenz zu können. Ich enthalte mich über-  
gens jeder Anweisung meiner Tuch-Vereiche, so wie deren ein-  
zelnen Preis-Bestimmung, und stüch die Herren Kleidermacher  
ergeben, nur mit ihrem Willen und gestillt zu werden, da  
ich im Voraus überlegt bin, daß Niemand meine Geschäftsfah-  
rlichkeits verlassen wird.

**Marcus Arndtheim,**

Spandauerstraße Nr. 52,  
auf dem Hofe 2 Treppen.  
Seid. Regenschirme v. 2½ Sgr., baumw. Regensch. v. 20 Sgr. an.  
Neyar. u. neue Besüge fert. Bill. d. Fabrik. Markgrafenstr. 83. Nebege.  
Für Cigaretten-Packfabriken.  
Märker-Blätter-Tabak, weiß verpackt, in Cigarettenform, auch  
Lunat und Einlage in ten billigen Preisen für  
Plett, Preisenstr. 77.

Schmollene Plüschmützen mit Seide halt. à 15 Sgr.  
bei Rosenbergs, Kommandantenstr. 76 v.

Eine geräumige Parterre-Wohnung (Wohn d. Mollmannstr.),  
in welcher sich ein Dampfessel von 2-3 Pferdekraft befindet,  
ist vom 1. April c. zu vermieten. Auch ist das Haus unter  
annehmbaren Bedingungen zu verlaufen. Anzeigen werden  
Ober-Wallstr. Nr. 5 in der Buchhandlung erbeten.

Um zu räumen sollen verkauft werden: Eine Partie  
echtfarbigen **Doppelfattun**  
in kleinen Mustern a 3 Sgr.  
br. schif. franz. Cattune a 3½ Sgr.  
in der Galmshofstr.  
**Heinrich Beermann,**  
40, Rosenthalerstr. 40.  
nahe dem Saadischen-Warth.

Von d. hies. Anst. vürtheilich. Verkauft in u. Weichenhaus u.  
Telepult emp. preisen d. Fischl. Wgr. Becker, Drankenburgstr. 44.

## Fortsetzung des Ausverkaufs.

Echte Tibets 12 $\frac{1}{2}$ —17 $\frac{1}{2}$  Sgr. das Kleid v. 3 Thlr. 10 Sgr.  
 Engl. Tibets 7—8 $\frac{1}{2}$  Sgr. das Kleid v. 2 Thlr. 10 Sgr.  
 Wollene Moiré 7 $\frac{1}{2}$ —8 $\frac{1}{2}$  Sgr. das Kleid v. 2 Thlr. 15 Sgr.  
 Echte Kattune 2 $\frac{1}{2}$ —3 $\frac{1}{2}$  Sgr. das Kleid von 1 Thlr.  
 Neapolitanus 4—5 Sgr. das Kleid von 1 Thlr. 18 Sgr.  
 Schwere Tafette 15—17 $\frac{1}{2}$  Sgr. d. Kleid v. 6 Thlr. 15 Sgr.  
 Gewichte Umfchlagerer mit Schüsseln 2 $\frac{1}{2}$  und 3 Thlr.

## Ferner Damen - Mäntel

von ganz wollenem Lama 6 Thlr.  
 von halb Lama u. Orleans 4 $\frac{1}{2}$  Thlr.  
 von feinem Kaisertrich 5 Thlr.  
 von gutem schwarzem Taffet 10 Thlr.  
 Taffet-Röcke von 3 Thlr. Atlas-Röcke von 5 Thlr.

C. Isaac, Königl. Bauhülse Nr. 1.

Die gegenwärtige Conjunction gestattet bei folgenden Waaren wesentliche Preisermäßigungen und empfiehlt:  
 Futterlattune à 1, 1 $\frac{1}{2}$ , 1 $\frac{1}{2}$ , 1 $\frac{1}{2}$  und 2 Sgr.  
 Doppellattune à 2 $\frac{1}{2}$ , 2 $\frac{1}{2}$ , 2 $\frac{1}{2}$ , 2 $\frac{1}{2}$  und 3 Sgr.  
 Klanglattune à 2 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
 Diagonal à 3 $\frac{1}{2}$  und 3 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
 Parabend in weiß, gefärbt u. ungebleicht à 1 $\frac{1}{2}$ , 2, 2 $\frac{1}{2}$ , 2 $\frac{1}{2}$ , 3, 4, 5—7 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
 Parabend gemischt à 3 $\frac{1}{2}$ , 3 $\frac{1}{2}$ , 4, 4 $\frac{1}{2}$  und 5 Sgr.  
 Blau bedruckte Doppellattune à 3, 3 $\frac{1}{2}$ , 3 $\frac{1}{2}$  und 4 Sgr.  
 Weiß Reffel (Dreidententium) à 1 $\frac{1}{2}$  und 2 Sgr.

J. Meidner,

Reinslemerstr. 14. Ecke Leipzigerstr.

Die Feinen-Waaren und feine Wäsche-Handlung von  
**L. Nelson,** Breiter-Str. 9.

vis-à-vis der Schloßfreiheit  
 empfiehlt: Mein Leinen, gut gewaschene Damen- u. Herrenhemden  
 das  $\frac{1}{2}$  Dbd. 4, 4 $\frac{1}{2}$ , 5, 5 $\frac{1}{2}$ , 6, 7, 8 und 9 Thlr.  
 Engl. Schüring-Drehschub. à  $\frac{1}{2}$  Dbd. 5 $\frac{1}{2}$ , 6, 7, 7 $\frac{1}{2}$  u. 8 Thlr.  
 Drehschub. von Bielefelder, Gohland. u. v. a. Leinen,  
 durchweg egal, so wie mit sehr feinem Einsatz, das  
 $\frac{1}{2}$  Dbd. 8, 9, 10, 11, 11 $\frac{1}{2}$ , 12, 13, 14—22 Thlr.

Weiße rein leinene Tischdecken, das  $\frac{1}{2}$  Dbd.  
 27 $\frac{1}{2}$  Sgr. 1, 1 $\frac{1}{2}$ , u. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr. Unterwäsche für Damen  
 und Herren das Paar von 15 Sgr. Wollene Gesichts-  
 hemden, Bett-, Tisch- und Kommodendecken von 10 Sgr.  
 feiner Herrenschleife das ganze Dbd. 25 Sgr., 1, 1 $\frac{1}{2}$ ,  
 1 $\frac{1}{2}$  und 2 Thlr. Die allerfeinsten in Oberhemdenform mit  
 Vorsehung zum Aufschließen das Dbd. 2 $\frac{1}{2}$  und 3 Thlr.  
 feine Kragen in allen Facons das Dbd. 14 u. 18 Sgr.  
 Manchetten das Dbd. 18 Sgr. Chemisette mit Krage das  
 $\frac{1}{2}$  Dbd. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.

NB. Alle Sortungen Leinwand in ganzen u.  $\frac{1}{2}$  Stücken  
 so wie viele andere leinene Gegenstände zu den billigsten  
 Fabripreisen.

In der städtischen Gas- u. Coaks-Niederlage,  
 Große Hamburgerstr. Nr. 10.

wird die Tonne mit 24 Kgr. verkauft, mit 25 Sgr. frei ins  
 Haus geschickt, bei Entnahme von 10 Tonnen billiger.

## Für Cigarrenfabrikanten.

Alle Sorten amerik. Wärrerabade und empfiehlt besonders  
 eine reiche Auswahl in Besterio, Domingo, Florida, Sedosa  
 und Havana Defeco; feinen Seidenstr. à 16 Sgr. pro Pfund  
 in Paaden.

**August Dirschfeld,** Auguststr. 68.

Junge Wachtelhühnchen scharfer Art, sind N. Jobsttr. 95, 2 Tr.

2 gute Dreßköpfe sind zu verkaufen Deugenerstr. 30.

## Sehr billige Waaren

bei **J. Singer,**

## Markgrafen-u. Schützenstr.: Ecke.

Rechtfrächtige Gattune, das Kleid 24 Sgr., 1 u. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.  
 Rechtfrächtige Doppelkattune, d. Kleid 1 Thlr. u. 1 Thlr. 10 Sgr.  
 Neue cartrée woll. Stoffe d. St. 1 Thlr. 12 Sgr., 1 $\frac{1}{2}$  Thlr., 2 Thlr.  
 Samette, Mir.-Stoffe, Maideré u. Halb-Tribet in schwarz  
 u. rotbraun, das Kleid 2 u. 2 $\frac{1}{2}$  Thlr.  
 Nechte rein wollenen Tibets in den schönsten  
 Farben, die Probe von 8 Ellen 3 Thlr. 15 Sgr.  
 Ganz feine Qualitäten, die Elle 16 $\frac{1}{2}$ , 17 $\frac{1}{2}$  u. 20 Sgr.

Große Umfchlagerer (in Halbwooll) à 17 $\frac{1}{2}$ , 20 Sgr. bis 1 Thlr.  
 in reiner Wolle à 1 $\frac{1}{2}$ , 1 $\frac{1}{2}$  bis 2 Thlr.  
 Gezeichnete Tücher in schwarz, grün, weiß à 2 $\frac{1}{2}$ , 3, 4—10 Thlr.  
 6 Ellen große Doppel-kong. Häute à 2 u. 2 $\frac{1}{2}$  Thlr.  
 in reiner Wolle à 3 u. 3 $\frac{1}{2}$  Thlr.  
 Möbel-Damaste von 4 Sgr. an, breite Möbel-Gattune von  
 5 Sgr. an, weiße Gardinen-Beuge von 2 $\frac{1}{2}$  Sgr. an.

## Damen - Mäntel,

um damit gänzlich zu wärmen, unter dem Restenpreise.  
 Schwarz u. buntheit, Herren-Galocher sind wieder in  
 allen Größen angelangt, u. zwar à 15, 20, 25 Sgr., 1, 1 $\frac{1}{2}$  & 2 Thlr.

## Ausverkauf v. Bielefelder Lei- nenwaaren, Burgstr. Nr. 11.

Um bis Ende des Monats die mir zu-  
 geschickten Bestände gänzlich auszuverkaufen,  
 bin ich beauftragt dieselben

<sup>1)</sup> unterm Fabrikpreise

wegzugeben und empfehle daher unter eigener Garantie für  
 rein Leinen.

Starke Gaweinen das Stüd 3 $\frac{1}{2}$  Thlr.; 50ellige  
 Bielefelder Wollgarnleinen zu Hemden und Bettbeugen  
 5, 5 $\frac{1}{2}$ , 6, 7, 8 und 9 Thlr.; feinste Rasenbleichen das  
 Stüd für 10, 11, 12, 13, 14, 15 Thlr. u. f. w. Die  
 feinsten, weißen, leinernen Tischdecken das  $\frac{1}{2}$  Dbd. 22 $\frac{1}{2}$ ,  
 25 Sgr., 1, 1 $\frac{1}{2}$ , 1 $\frac{1}{2}$  Thlr. u. f. w. Die noch vorräthigen  
 Tischzeuge, Handtücher, Tischlecher, Servietten zu sehr billi-  
 gen Preisen.

Feilige Herren-Banden das  $\frac{1}{2}$  Dbd. 4, 5, 6, 7 Thlr.  
 Frauen-Banden 4 $\frac{1}{2}$ , 5, 6, 7 Thlr. Feine Oberhemden für  
 Herren das Stüd 22 $\frac{1}{2}$ , 25 Sgr., 1 Thlr.; dergleichen vom  
 feinsten Leinen, das  $\frac{1}{2}$  Dbd. 10, 12, 15, 18 Thlr.

Auch erlaube ich mir auf eine Partie erwahtene Rest  
 Leinen, die noch bedeutend unter obigen Stückpreisen, auf-  
 merkham zu machen.

Burgstr. 11., nahe der Kurfürstbrücke.  
 C. Wertheim.

## Vorzügliche Lichtbilder für 10 Sgr. billiger als ge- wöhnlich werden täglich angefertigt im Oloshause. Kurzstr. 1.

Ein wenig gebräuchtes, elegantes, 10 Fuß langes **Billard**  
 steht zum Verkauf. Näheres Leipzigerstr. 14. 1 Treppe links.

**acht amerikanische Gummistühle** sind in allen Größen  
 zu den billigsten Preisen vorräthig, jede Reparatur wird  
 schnell gemacht, alle werden gekauft und in Zahlung ange-  
 nommen. G. Grün, alte Jobsttr. 95 im Laden.

## Wohl zu beachten für Damen.

Wie hier bereits bekannt, nehme ich stets die Gelegenheit wahr, um billig einzukaufen, sei es auf den Messen, oder wo sich sonst diese mir vortheilhaft darbieten. — So bin ich sehr in Kenntniß gesetzt, das unwirksam die Arbeitlosigkeit der Weber so sehr im Zunehmen begriffen sei, daß ich nicht bloß durch Ankauf ihres Fabrikats ihre traurige Lage verbessern könnte, sondern auch der Wertheil für mich daraus erwächse, die besten Waaren bedeutend unter dem Fabrikpreis zu kaufen und zu bringen. Von der Wichtigkeit dieser Angabe wird nun an Ort und Stelle völlig überzeugend, selbst so eben im Bekk vieler dieser billigen Waaren zurück, wobei ich bemerke, daß durch die wenigste Kenntniz daselbst nicht allein erwünschte Vortheile mit zur Seite kommen, sondern auch bei der Menge von Webern die Wohl thate, mit nur den besten Waaren anzuschauen. — Daß diese Leinwand wirklich aus reinem Knersewolläden und gutem Gaudgefpinnst-Barnen gemischt ist, bürgte mir nicht bloß die Verserziger, sondern ich schmeide mir auch, durch den langjährig umgangenen mit diesem Artikel, als Kenner anzutreten zu können. — **Ich garantire daher ebenfalls nicht allein für reine Leinwand, sondern auch für gute und dauerhafte Waare.** — Mein Hauptzweck geht nun einerseits dahin, diese Waaren soch und daher billig genug da zu verkaufen, während ich andererseits es mir zur Aufgabe gemacht, die armen Weber mit ihrem zahlreichen Familien fern zu beschäftigen, welches mir natürlich nur durch den schnellen Umsatz des Fabrikats ermöglicht wird. — Demnach empfehle ich:

Eine Partie kräftiger Handleinen, 50 Decliner Ellen für 5½ flr. Eine Partie stärkerer Serie, zu Westen passend, das Stück 3 flr. 20 gr. —

**Eine Partie guter und feiner Kreas u. Gebirgsleinen** 51 C. enthaltend, zu dauerhaften Hemden u. das Stück 6½, 6½, 7, 7½, u. 8 flr., realer Preis erster Serie 6½, letztere 12 flr. — Eine große Post sogenannter Vorderleinen in allen Nummern, welche sich durch ihr equal, feines und unparpariertes Gewebe u. besten Seemwolläden, besonders in schönen Hemden und feinen Bettbezügen eignet, das Stück von 51 und 52 Ellen für 7½, 7½, 8, 9, 10, 11, 11½, 12 u. 13 flr., deren realer Fabrikpreis 10, 12, 15 u. 19 flr. ist. — Eine große Post extrafeiner Oberhemden-Leinen (Hofenleichen), das Stück von 51 u. 52 langen Ellen (90 Weisfeter) für 10, 11, 12, 13, 14, 15, 20 und 25 flr. Diese feine Leinen sind hauptsächlich, weil sie dort gar nicht gangbar sind, bedeutend unter den Fabrikpreisen und ist der realer Preis fast das Doppelte. —

Wohlere große Böden feiner weicher rein leinener Tischentwürfe, deren Fabrikpreis per Duzd 2½ u. 4 flr. ist, für 25 gr. 1 flr. u. 1½ flr. das halbe Duzd. Extrafeine rein leinene flare Paris-Tischentwürfe, das halbe Duzd. 1½, 2 u. 2½ flr. — Ferner empf. ich, einzelne Tischdecken, das Stück 8½, 9 u. 10 flr., vollpariertes Gewebe mit 6 u. 12 Ecken, vierteln in Halb- und Ganzleinen, mehrere Serie von 1½ flr. an. Mit Sorten Gantwürfe, das halbe Duzd. von 25 gr. an so wie ein großes Lager gestrichelter Bettwulze zu Unterbetten und farbiger Bezüge, ebenfalls sehr billig. — Feine Tischstücker mit gestrichelter Ude 4 und 5 flr. ½ große abgepaßte echte Gingham-Schürzen 4 flr. — Gute Tischdecken, das Stück 10, 15, 17½ u. 20 flr. u. i. w.

### N. Behrens, Kronenstr. 33., nahe der Jerusalemstraße.

**Jeder Käufer obiger Leinwand, welche mit Stempel, „rein Leinen“ versehen, erhält von mir eine besondere schriftliche Garantie, wonach ihm außer derselben noch freigestellt wird, jedes Stück Waare, sobald es nicht gefällt, oder nicht für bill. gefunden zurückzug. Anwärigen werden sow. ganze Stücke geg. Nachforsch. od. vorherige Einfindung d. Betrages, als auf Verl. h. Proben zugewandt.**

## Wohlfeile Waaren,

welche ich nur in bekanntlich guten Stoffen hiermit empfehle,  
 1. Klein (Zeilmarkt) ist in der Woche für 25 gr.  
 1. do. dergleichen mit Kragen u. Manschetten für 1 flr.  
 1. do. 4 dr. franz. Gattun für 1½ flr.  
 1. do. 4 dr. Parolite, caeter, für 1½ flr.  
 1. do. so. Afkantrine für 2½ flr.  
 1. do. Paromatta in allen Farben für 2½ flr.  
 1. do. feiner Leinwand für 3½ flr.

Rein leinene Tischentwürfe, extrafein, ½ Duzend für 1, 2 u. 3 flr., Wulz in Leinwand, a. Gde 5, 6 und 7½ flr. Außerdem die neuesten gezeichneten Hemden, Kragen, Aermel, Schärze u. Schürze zu ebenso wohlfeilen Preisen.

**Julius Lubowski, Heilgegeiststr. 30., part. Damen-Mantel in Zwilch u. Halb-Dama zu 5 u. 6 flr., 500 Ellen Weissenste in same Weise zur Hälfte des Preises in den schönsten Mustern.**

## Die Kunst-Ritt-Anstalt

nach venetianischer Manier à la Gr. v. Kraus, Fischerstr. Nr. 29.

empfeht sich zum Verleihen aller Arten Geschirre, Schmuck u. Nippes-Sachen a. Glas, Porzellan, Kristall, Marmor und Alabaster. Die Gegenstände werden sauber und dauerhaft, und namentlich Glasfassen rein und klar wieder hergestellt.

Es wird besonders gebeten, auch die kleinsten Sachen von zerbrochenem Geschirre sorgfältig anzubemahren.

2 gut erhaltene Betten, 2 Mahagonie-Bettstellen müssen sofort billig verk. werd. Hauptzeitung, 4 auf dem Hofe part. beim Tischler.

Eine Wohnung f. 40 Thl., v. h., ist sogl. Schillingg. 22 l. v.



**Dittmar's  
Möbel-  
Magazine,**

**Sophafabrik und Spiegel-Manufaktur.**  
Hohen Steinweg Nr. 14, im schönen Adler und im  
Menschen Nr. 15,  
empfehlen die allergrößte Anzahl dänischer und nach  
seiner neuesten Zeichnungen gearbeiteter, einfacher u. eleganter  
Teichmann mit Holz- und schönen Goldrahmen, Consolen  
mit Marmorplatten, so wie sehr circa

**100 Sopha's**

von bekanntlich allerleyen Sorten, so davorst als hoch  
fauber gearbeitet und mit den modernsten Bezügen, als  
Sammet, Seide, Halbleide, Plüsch, Kölling, Leder, Webelin,  
Kippis, Imperial, woll., halbwooll. u. Baumwooll, Damasten,  
Drell u. Ganz-Kotzen, u. zwar von 9 Ekt. an, so wie  
überhaupt alle Artikel des sehr großen Geschäfts wegen zu  
allerbilligsten Preisen.

Wiederverkäufer werden noch auf die erwählten Preise  
der Spiegel und Spiegelständer aufmerksam gemacht.

Wähler Deckblätter 5 Ekt., feinstes Demings, der 4 Bde.  
deckt 4 1/2 Ekt., Meubille der 20 Bde. deckt 4 9 Ekt., und  
Dress mit Umblatt 4 6 Ekt. Ekt. empfiehl.

D. A. Wentz, Rosenhaldenstr. 14.

3 Schwere 1200er Verrechnungen, 4000er und 6000er Kotten  
und ein zu besserer Koch- und Waschen sind billig zu verkaufen  
Wassmannstraße 11 bei V. Herx.

**Die höchsten Preise für Juwelen, Gold, Silber, Uhren,  
Tresen, Pfandscheine, Münzen etc. zahlt A. W. Rosen-  
thal, Spandauerstr. Nr. 60, der Post gegenüber.**

**1 Tblr. Belohnung** erhält derjenige, welcher ein am  
16ten d. Abends in der Alexanderinenstraße zwischen Nr. 21—15  
verlorenes Portemonnaie, etwas Geld u. ein Letteriel. Nr. 66093,  
enthalten, Spireinmarktstraße Nr. 4 in der Dekamanden abgibt.

Unter den Nrn 28, 6, eine Treppe rechts, ist eine freund-  
liche Schlafstelle zu vermieten.

**Gingetroffen!**

**Weyers's Gesehensbibl. 112—117**  
und werden die gesuchten Nummern um gef. Abholung der  
Bändchen erucht.  
Charlottenstr. 35a. Stuhlföche Sort.-Buchh.

**Die höchsten Preise für getragene Kleidungsstücke,  
Pfandscheine, Uhren, Gold und Silber zahlt**

**Rosenfeldt, Rosenmarkt 11.**

Ein Schlagwerk wird zu kaufen gesucht. Adr. ertheilt man  
nebst Preisangabe in der Exped. dieser Zig. sub S. 1.

**Für deutsche Auswanderer wichtig!**

Gute und solide Reisegelegenheiten nach

**New-York, Texas** u. f. w.,

so wie die Prospekte der Bew. u. Land. Exped. erhält man  
unentgeltlich durch **C. Sieg & Comp.,** Alte Leinwandstr.  
Nr. 2 in Berlin. Man lese unsere ausführliche Anzeige im  
heutigen Anzeigenblatt.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich hiermit die er-  
gebene Anzeige, daß ich auf Grund der mir von dem  
Königlichen Preldiger-Präsidenten ertheilten Erlaubnis, und  
der Vermittelung von Gesellsch. oder der Uebernahme von  
Aufträgen, sowie aus der Abfassung schriftlicher Aufträge  
für Andere ein Gewerbe zu machen, am 1. Januar dieses  
Jahres ein

**Bersorgung's-Bureau für  
Gärtner,**

Koppen-Strasse Nr. 22.

in der Weise errichtet habe, daß ich von den Herrschaften,  
welche Gärtner bedürfen, Aufträge, welche zu engagiren und  
Namens der Herrschaft mit diesen einen schriftlichen Vertrag  
abzuschließen, entgegennehme. Ich erlaube daher die geehrten  
Herrschaften, sich in dieser Beziehung vertrauensvoll an  
mich zu wenden und die Art der Gärtner sowie die übr-  
igen Bedingungen als: Gehalt, etwaiges Demotal, ob der  
Gärtner verheirathet oder unverheirathet sein kann oder soll,  
Dauer des Engagements und der Kündigungfrist u. f. w.  
genau anzugeben. Ich erlaube mir zu bemerken, daß ich  
nur solche Gärtner zu engagiren mich verpflichte, welche  
sich genügend über ihre Moralität ausweisen haben und  
von mir geprüft und in ihrem Fach als tüchtig erkannt  
worden.

Sowohl mein langjähriger Ruf als auch die von mir  
in der Gärtnerwelt gemachten Erfahrungen dürfen eine voll-  
ständige Garantie für die gewissenhafte Ausführung der  
Aufträge gewähren. Kosten entstehen den geehrten Herr-  
schaften dadurch nicht; nur die Preise werden vorsetzen ver-  
bleiben.

Berlin, den 14. Januar 1852.

**Leopold Kauf,**

Kunst- u. Handels-Gärtner.

Mitglied u. Ehren-Mitglied mehrere Gartenbau-Vereine,  
Koppen-Strasse Nr. 22.

Allen Freunden gesunden Humors bestens empfohlen!  
Es eben eruchen und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

**Almanach zum Lachen. Für 1852.**

4 Bogen gr. 8. Mit 40 Illustrationen von W. Scholz. Preis 5 Sgr.

**Inhalt:** Abschied vom alten Jahr. — Der angenehme Berliner. — Ein Schreiben des alten Baron von Rothschid.  
— Drei Gärtnerevidenzen der Kadamen Wälder. — Eine Gerichtslehre. — Impromptos für Stammbücher. —  
— Aufreißung eines Wasserrennes. — Europäischer Comediantenpöbel. — Die Anweisung der Postwägen Dir-  
gergarde. — Der Kammerleute Klageleid. — Schöne neue Bibelreime für große Kinder. — Wied-  
schied vom Feier.

Hanovrigreivlag Nr. 3.

A. Hofmann & Comp., in Berlin.